



**Presseaussendung vom 22. September 2020**

## **Kimahauptstadt 2024: St. Pölten als Europäische Modellstadt der Verkehrswende**

### **St. Pöltens S 34 - Todesstoß für die regionale Lebensmittelproduktion**

Wenn es um zukunftsfähige Mobilität geht, zählt St. Pölten zu Österreichs NachzüglerIn. St. Pölten ist bereits heute mit 186m<sup>2</sup> Verkehrsfläche je EinwohnerIn negativer Spitzenreiter unter den 15 größten Städten Österreichs [\[1\]](#). Ungeachtet dessen setzt die Politik nach derzeitigen Plänen voll auf weiteren Flächenverbrauch für den Straßenbau. Für die gerade einmal 9 km kurze Schnellstraße S 34 sollen weitere 150 ha zuzüglich Ausgleichsflächen geopfert werden: eine Umweltkatastrophe, wie 63,2% von 1.884 Teilnehmenden einer aktuellen Umfrage völlig zurecht meinen [\[2\]](#). Es wird damit wertvolles Ackerland für den Straßenverkehr vergeudet, das z.B. ausreicht, um den gesamten Bedarf an Brotgetreide für die regionale Bevölkerung (50.000 Menschen) sicherzustellen.

Alleine ein gigantisch dimensionierter Anschlussknoten zwischen S 34 und A 1 verbraucht die Fläche im Ausmaß der gesamten St. Pöltner Innenstadt [\[3\]](#). Laut Hermann Fahrnberger, Sprecher der Landrettung St. Pölten, wäre dieser Straßenbau angesichts bereits absehbarer Anschlussprojekte „das Aus für die regionale Lebensmittelproduktion“. Übrig bliebe eine letzte Generation von ein paar „sturen“ Bauern, die kümmerliche Reste eines der einst fruchtbarsten Gebiete in ganz Europa bewirtschaften würden. „Umgeben von Betonruinen und einer von Autos geprägten Todeszone“, wie er zutiefst betroffen anmerkt.

### **Zivilgesellschaftliches Konsortium stellt Mobilitätsvision für St. Pölten vor**

Um die Menschen mit einem zukunftsgewandten Gegenentwurf zur S 34 vor dieser Dystopie zu bewahren, hat sich mit den Partnern Verkehrswende.at, Institut für Ökologische Stadtentwicklung, Klimahauptstadt 2024, Pro Bahn NÖ und Radlobby St. Pölten ein zivilgesellschaftlich aufgestelltes Konsortium formiert. Die erarbeitete Mobilitätsvision wurde erst kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt [\[4\]](#).

Franz Skala vom Institut für Ökologische Stadtentwicklung präsentierte das Konzept einer Regionalstadtbahn für St. Pölten. Diese ermöglicht der Bevölkerung entlang der Nord-Süd-Achse zwischen Herzogenburg und Wilhelmsburg die direkte Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen wie Krankenhaus, FH, Landhaus, Schulen und dicht besiedelter Wohngebiete. „Mit der Regionalstadtbahn kann eine auch europaweit vorbildhafte Lebensraumachse entstehen, die von aktiver Mobilität und Begegnungszonen geprägt ist“ gibt sich Skala überzeugt.

„Dieses Mobilitätskonzept erfordert ein optimales Zusammenspiel von Fußverkehr, Radverkehr, Bahn und Bus“, so Maria Zögernitz von der Radlobby. Einen Radverkehrsanteil von über 40% halten sie und Ihre

Mitstreiter für realistisch: „Dazu müssten Stadtplanung und Politik bei neuen Projekten auf ein durchgängiges Gesamtkonzept setzen und sich an bewährten Planungsgrundsätzen der aktuell erfolgreichsten europäischen Vorzeigestädte in Sachen Radverkehr orientieren.“

### **St. Pölten als Europäische Modellstadt für Nachhaltigkeit**

„St. Pölten hat derzeit noch ideale Voraussetzungen, kleinräumige Kreisläufe und aktive Mobilität vorbildhaft wiederzubeleben und weiterzuentwickeln. Diese Stadt verfügt historisch bedingt über intakte dörfliche Strukturen und eine klein strukturierte Landwirtschaft für die regionale Nahrungsmittelversorgung.“ So bewirbt Verkehrswende.at im Rahmen einer jüngsten Stellungnahme an die EU die Stadt St. Pölten als künftige Vorzeigestadt in Sachen zukunftsfähiger Mobilität [5]. „Mit einem ambitionierten Einlenken in der Verkehrs- Umwelt- und Klimapolitik kann unser Kulturraum zu einem europaweiten Leuchtturmprojekt für die zukunftsfähige Transformation einer Stadt werden.“ ist Dieter Schmidradler, Obmann von Verkehrswende.at, optimistisch: „Mit unserer Mobilitätsvision verstehen wir uns als Partner, nicht als Gegner der Politik“.

Das zivilgesellschaftliche Initiativennetzwerk Klimahauptstadt 2024 plädiert dafür, der glaubwürdigen Manifestation des EU Green Deals einen ganz konkreten Versuchsstandort in Europa zu geben: „St. Pölten als Modellstadt für eine menschen- umwelt- und klimagerechte Welt.“

**Foto:** Dieter Schmidradler

**Bildunterschrift:** „St. Pölten: (noch) Österreichs Stadt der Dörfer“

**Rückfragen:** Dieter Schmidradler, 0664 /8559 281, [info@verkehrswende.at](mailto:info@verkehrswende.at)

### **Verweise:**

[1] [https://www.klimahauptstadt2024.at/wp-content/uploads/2020/05/Presseaussendung\\_200416.pdf](https://www.klimahauptstadt2024.at/wp-content/uploads/2020/05/Presseaussendung_200416.pdf)

[2] <https://www.klimahauptstadt2024.at/?p=969>

[3] [https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/04/4\\_Flaechenverbrauch\\_AST\\_A1\\_S34-768x627.jpg](https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/04/4_Flaechenverbrauch_AST_A1_S34-768x627.jpg)

[4] [https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/09/Pressemappe\\_Mobilitaetsvision\\_20200916.zip](https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/09/Pressemappe_Mobilitaetsvision_20200916.zip)

[5] [https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/09/StellungnahmeNachhaltigeMobilitaet\\_200917.pdf](https://www.verkehrswende.at/wp-content/uploads/2020/09/StellungnahmeNachhaltigeMobilitaet_200917.pdf)

### **Impressum und Kontakt**

Verein Verkehrswende.at - ZVR-Zahl: 1946764203

3100 St. Pölten, Saarstraße 1

Web: [www.verkehrswende.at](http://www.verkehrswende.at)

Email: [info@verkehrswende.at](mailto:info@verkehrswende.at)

Mobil: +43 664 8559 281

